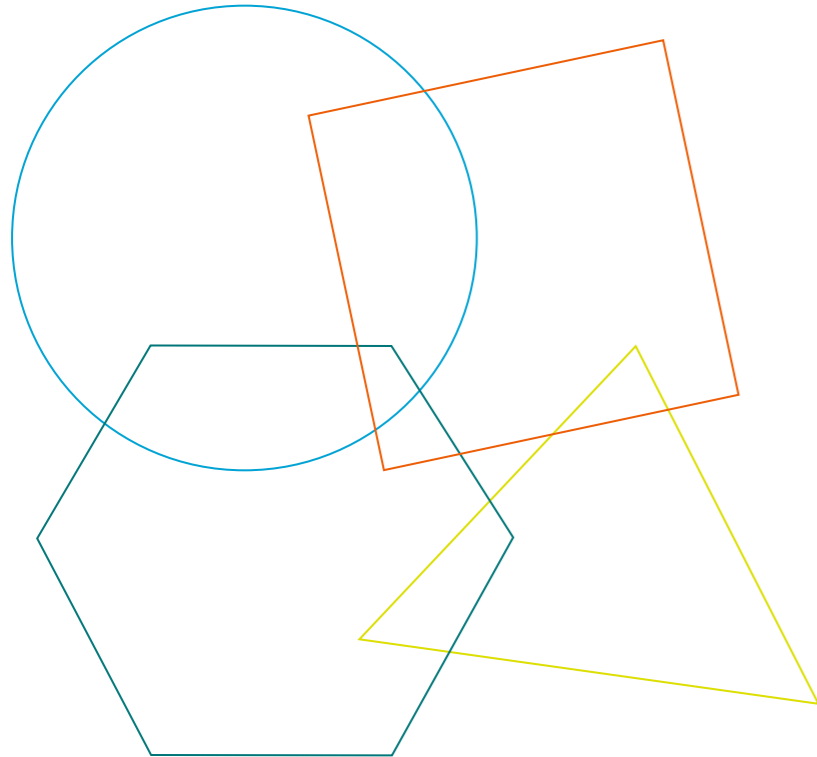




Gezielt für Prävention. Gemeinsam für Vielfalt.

MODELLPROJEKTE FÜR EINE STARKE DEMOKRATIE

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

damit aus innovativen Ideen nachhaltige Methoden werden, muss man diese bekannt machen und weiterverbreiten. Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen modellhafte Projekte und Methoden zur Demokratieerziehung und zur Prävention von Rechtsextremismus bei Kindern und Jugendlichen vorstellen und Sie einladen, diese in Ihre Bildungsarbeit zu übertragen sowie neue Ideen zu entwickeln.

Die Träger der pädagogischen Bildungsarbeit in Deutschland können auf einen großen Erfahrungsschatz und umfangreiches Wissen in der Projektarbeit zurückgreifen. Doch unsere Gesellschaft wandelt sich stetig. In der Beschäftigung mit dem Nationalsozialismus können beispielsweise immer weniger Zeitzeuginnen und Zeitzeugen den heutigen Jugendlichen von ihren Erlebnissen berichten. Daneben gewinnen in unserer von der Vielfalt der

Kulturen und Religionen geprägten Gesellschaft Angebote zum interkulturellen und interreligiösen Lernen zunehmend an Bedeutung. Auch die Mediennutzung verändert sich stetig – Computer und Internet gehören zum Alltag der meisten Kinder und Jugendlichen.

Dieser Wandel erfordert das Beschreiten neuer Wege. Bekannte Ansätze und Methoden gilt es weiterzuentwickeln, neue Ansätze müssen gefunden und erprobt werden. Denn der Bedarf an Angeboten, die Jugendliche für ein vielfältiges, tolerantes und demokratisches Miteinander begeistern und sie stark machen gegen rechtsextreme und fremdenfeindliche Einflüsse, ist weiterhin groß.

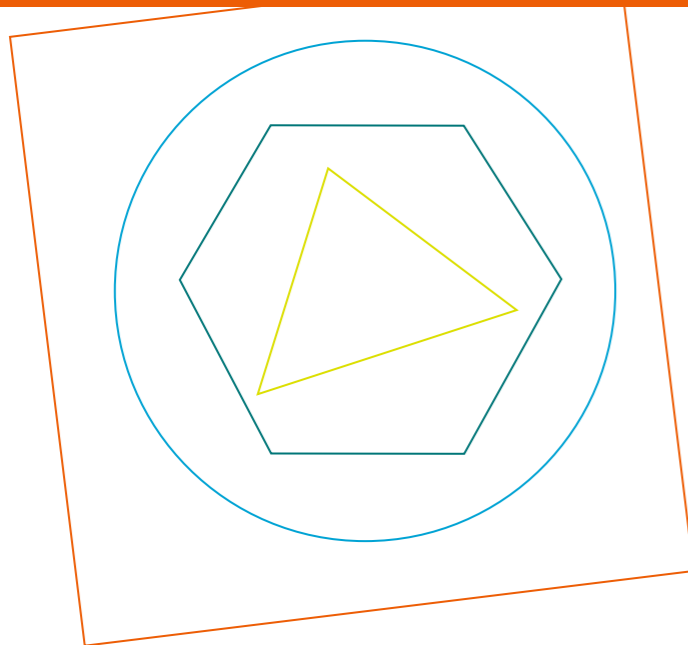
Die vorliegende Broschüre gibt Ihnen einen Überblick über entwickelte Ansätze und Herangehensweisen im Rahmen der

Modellprojektförderung des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT.“ und stellt beispielhaft vier Modellprojekte aus der Förderphase von 2007 bis 2010 mit ihren thematischen Schwerpunkten und Methoden vor. Auf der CD-ROM finden Sie darüber hinaus Methodenporträts weiterer ausgewählter Modellprojekte des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT.“

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und viel Erfolg bei der Entwicklung eigener Modellprojekte.

Ihre Regiestelle Vielfalt

Inhalt



5

MODELLPROJEKTE FÖRDERN VIELFALT,
TOLERANZ UND DEMOKRATIE

**Wirksame Konzepte
für besondere
Herausforderungen.**

11

AUSEINANDERSETZUNG MIT
HISTORISCHEM UND AKTUELLEM
ANTISEMITISMUS

**Die Geschichte kennen.
Die Zukunft gestalten.**

19

ARBEIT MIT RECHTSEXTREMISTISCH
GEFÄHRDETEN JUGENDLICHEN

**Mehr Orientierung.
Weniger Gewaltbereitschaft.**

27

PRÄVENTIONS- UND BILDUNGS-
ANGEBOTE FÜR DIE EINWANDERUNGS-
GESELLSCHAFT

**Voneinander lernen.
Miteinander leben.**

35

FRÜH ANSETZENDE PRÄVENTION

Kinderleicht Demokratie lernen.

42

ANHANG

**Kontaktdaten
Modellprojektträger
(Förderphase 2007–2010)**

Best-Practice-CD-ROM



Wirksame Konzepte für besondere Herausforderungen.

MODELLPROJEKTE FÖRDERN VIELFALT,
TOLERANZ UND DEMOKRATIE

Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus sprechen dort, wo sie auftauchen, eine deutliche Sprache. Dem müssen wir starke Maßnahmen entgegenzusetzen, um das demokratische und tolerante Zusammenleben der Menschen in unserer Gesellschaft zu schützen. Doch wie sehen solche Maßnahmen aus? Welche pädagogischen Konzepte erreichen Kinder und Jugendliche wirklich? Und welche Methoden führen zum Ziel? Zu diesen Fragen haben Modellprojekte des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT.“ von 2007 bis 2010 erfolgreich innovative Methoden entwickelt und angewendet. Sie möchten damit andere Träger und pädagogische Fachkräfte dazu anregen, gerade in der Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen neue Pfade einzuschlagen.



Prävention von Anfang an

Kinder und Jugendliche sind für rechtsextreme Gruppierungen besonders interessant. Denn sie sind noch offen für neue Eindrücke, folgen gern den aktuellen Trends in ihrem Umfeld und sind für vieles schnell zu begeistern. Genau hier setzen Rechtsextreme an. Hier versuchen sie, Fuß zu fassen.

Doch wie schützen wir Kinder und Jugendliche davor? Das wirksamste Mittel ist

das frühzeitige Erlernen von demokratischem Denken und Handeln. Neben Elternhaus und Schule ist hier die Gesamtgesellschaft gefragt. Denn ein demokratisches und tolerantes Miteinander muss mit Leben gefüllt und vorgelebt werden.

Pädagogisch fundierte Modellprojekte sind ein wichtiges Instrument, dabei zu helfen.

Nur wer versteht, kann Verständnis zeigen

Modellprojekte der Demokratieerziehung gehen neue Wege. Sie helfen Kindern und Jugendlichen zu verstehen, wie wichtig gemeinsame Grundwerte und gegenseitiger Respekt für unsere Gesellschaft sind. Sie zeigen auf, welche Konsequenzen extremistisches Denken und gewalttätiges Handeln haben.



Was wollen Modellprojekte konkret erreichen?

Zur Prävention von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus werden ganz unterschiedliche Ansätze und Methoden durch Modellprojekte erprobt.

Manche beschreiten zum Beispiel neue Wege für eine intensive Begegnung mit der deutschen Vergangenheit. Denn Jahr um Jahr gibt es weniger Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, die aus eigenen Erfahrungen von den Gräueln der NS-Zeit berichten können. Hier müssen neue Methoden gegen das Vergessen gefunden werden. Andere Modellprojekte fördern das interkulturelle und interreligiöse Lernen. Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund lernen gemeinsam, wie Vielfalt und Toleranz ihr tägliches Miteinander bereichern.

Modellprojekte berücksichtigen dabei immer die individuellen Sichtweisen und Bedürfnisse von Mädchen und Jungen. Schließlich haben sie oft ganz unterschiedliche Fragen und Erwartungen.

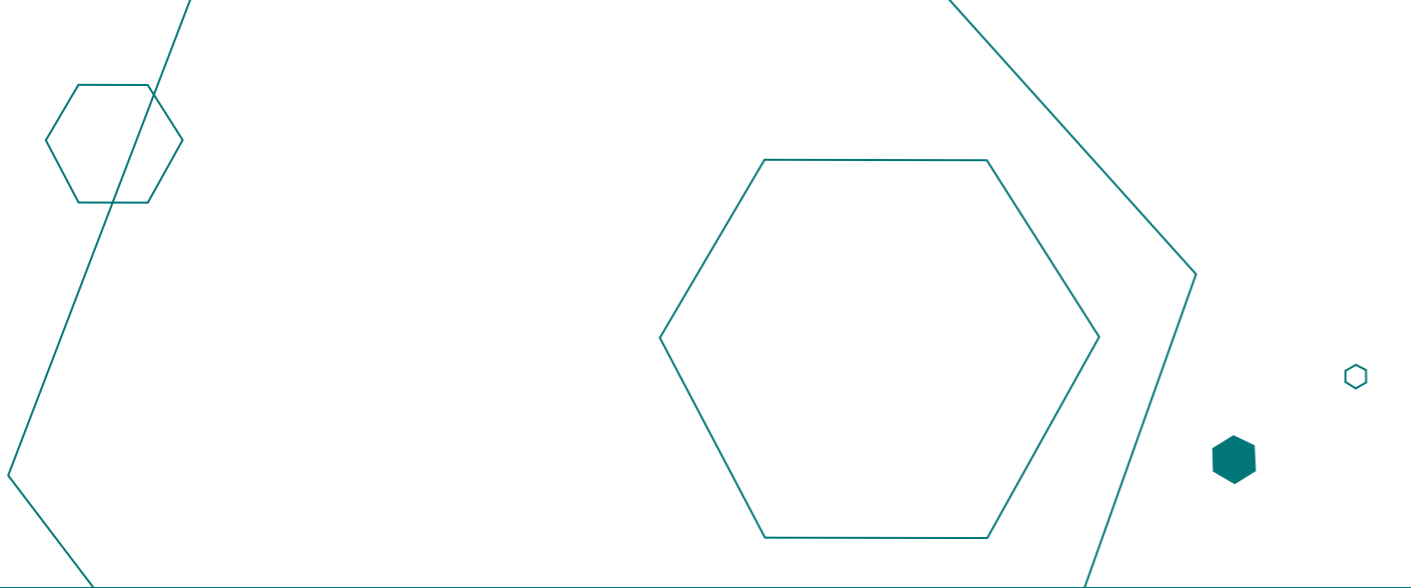
Gegen das Vergessen. Für mehr Toleranz.

Die Bundesregierung hat von 2007 bis 2010 Modellprojekte in vier Themenbereichen gefördert:

- 1. Auseinandersetzung mit historischem und aktuellem Antisemitismus**
- 2. Arbeit mit rechtsextremistisch gefährdeten Jugendlichen**
- 3. Präventions- und Bildungsangebote für die Einwanderungsgesellschaft**
- 4. Früh ansetzende Prävention**

Praxisbeispiele zu allen vier Themenbereichen geben Ihnen auf den nachfolgenden Seiten Einblick in konkrete Konzepte und Methoden von Modellprojekten.





**AUSEINANDERSETZUNG MIT HISTORISCHEM UND
AKTUELLEM ANTISEMITISMUS**



Die Geschichte kennen. Die Zukunft gestalten.



Die Schrecken des Nationalsozialismus sind auch über 60 Jahre nach Kriegsende präsent. Insbesondere der Holocaust ist ein zentraler Bezugspunkt in der Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte. Doch langsam verändert sich das Erinnern in unserer Gesellschaft, denn es gibt kaum noch mahnende Zeitzeuginnen und Zeitzeugen.

Darüber hinaus haben viele Jugendliche, deren Eltern erst in den letzten Jahrzehnten nach Deutschland eingewandert sind, selbst oft keinen persönlichen Bezug zu diesem Teil der deutschen Geschichte.

Wie lässt sich der Holocaust also heute zeitgemäß vermitteln? Und wie wirkt man antisemitischen Einstellungen sowohl bei deutschen Jugendlichen als auch bei jungen Migrantinnen und Migranten entgegen? Modellprojekte setzen genau hier an.



PRAXISBEISPIEL

Die Ausstellung „7x^{jung} – Dein Trainingsplatz für Zusammenhalt und Respekt“

Schwerpunkt dieses Modellprojekts war die Entwicklung und Realisierung der Ausstellung „7x^{jung} – Dein Trainingsplatz für Zusammenhalt und Respekt“. Sie bietet den außergewöhnlichen Rahmen für eine intensive Auseinandersetzung mit Antisemitismus und Ausgrenzung, Zusammenhalt und Respekt.

Dazu knüpft die Ausstellung in sieben Themenräumen an Erlebnisse junger Menschen in der NS-Zeit an und übersetzt sie künstlerisch in die Gegenwart. Erinnerungssplitter von Lebensgeschichten erzählen in moderner Umgebung von Ausgrenzung, Unterdrückung und Hass, aber auch von Freundschaft, Unterstützung, Aufgehören und Solidarität.

Modellprojekt:

Ausstellung „7x^{jung} – Dein Trainingsplatz für Zusammenhalt und Respekt“, Erarbeitung eines erlebnispädagogischen interaktiven Ausstellungskonzepts

Themencluster:

Auseinandersetzung mit historischem und aktuellem Antisemitismus

Träger:

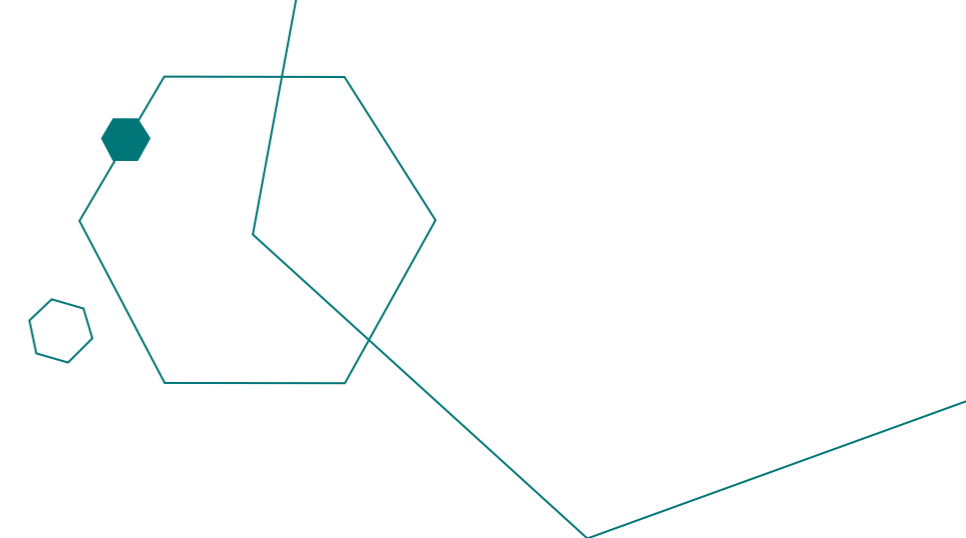
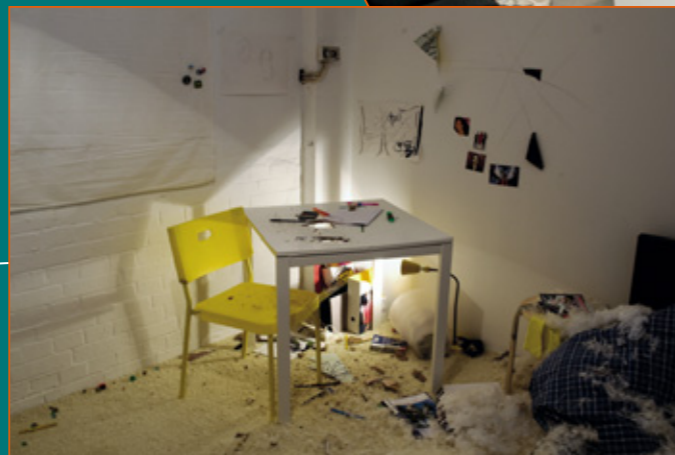
Gesicht Zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland e. V.

Förderzeitraum:

15.09.2007–31.12.2010

Kontaktdaten:

Gesicht Zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland e. V.
Koppenstraße 93
10243 Berlin
Tel.: 030-30308080
E-Mail: ausstellung@gesichtzeigen.de
Internet: www.gesichtzeigen.de,
www.7xjung.de



Die Installationen und Inszenierungen in der Ausstellung berühren durch Situationen, in die die jugendlichen Besucherinnen und Besucher versetzt werden: Wie fühle ich mich, wenn mich mein Sportverein einfach ausschließt? Was für ein Gefühl überfällt mich, wenn jemand in mein Zimmer eindringt und es komplett verwüstet? Und das alles, weil ich plötzlich nicht mehr in das Weltbild anderer Menschen passe?

Rauminszenierungen wie „Mein Zimmer“, „Mein Sport“, „Meine Musik“ und andere

werden so zu einer Brücke von der eigenen, vertrauten Erfahrungswelt der heutigen Jugendlichen in einen historischen Alltag.

Die Grundannahme des Modellprojekts ist es, dass die ungewöhnliche Ausstellung neue Rahmenbedingungen für pädagogische Arbeit schafft. Dabei befinden sich die Jugendlichen an einem „neutralen“ Ort – nicht an einem Ort historischer Verbrechen, nicht an einem Ort der Täterinnen und Täter.





„7x^{jung} hat die große Chance genutzt, innerhalb eines dreijährigen Projekts den Modellcharakter auch wirklich auszuloten: Durch die Erfahrungen im ‚Trainingsplatz‘ konnten die Entwicklungen und Entscheidungen, die danach kamen, in die richtige Richtung gelenkt werden. So konnte eine wirklich erfolgreiche Ausstellung konzipiert werden. Es war von entscheidender Bedeutung für das Gelingen des Gesamtprojekts, dass wir unsere Ideen erproben, evaluieren und verändern konnten. Eine solche Testphase durchführen zu können, ist eine enorm wichtige Erfahrung, die unsere Arbeit stark beeinflusst und positiv vorangebracht hat.“

*Sophia Oppermann, Gesicht Zeigen!
Für ein weltoffenes Deutschland e. V.*

Ziele und Zielgruppen

Die Ausstellung will vor allem Jugendliche von 12 bis 17 Jahren dazu anregen, sich aktiv mit Antisemitismus, Diskriminierung und Ausgrenzung zu beschäftigen.

Verschiedene kulturelle Hintergründe werden dabei ebenso berücksichtigt wie unterschiedliche Bildungsniveaus.

Die Projektwerkstatt

Vor der Gestaltung der gesamten Ausstellung galt es, das innovative Konzept im kleinen Rahmen zu testen. Hierfür wurde die Projektwerkstatt „Trainingsplatz“ eingerichtet.

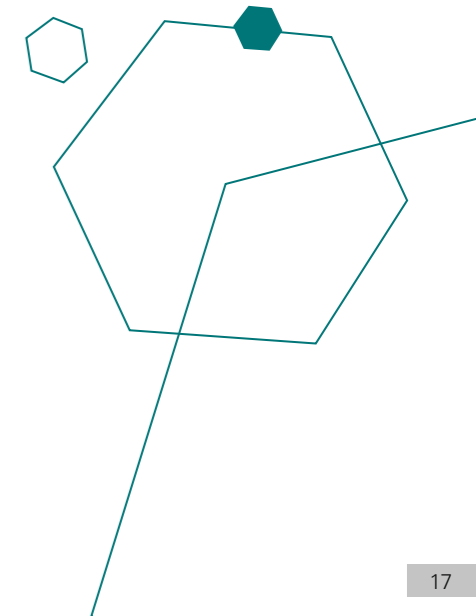
In der Projektwerkstatt wurden vorher recherchierte Inhalte präsentiert, aber auch neue künstlerische und pädagogische Ansätze integriert. Zentral waren dabei theater- und spielpädagogisch angelegte Workshops mit fünf Schulklassen, in denen die ersten Reaktionen von Jugendlichen auf Inhalte und Räumlichkeiten ausgelotet wurden.

Erfolge der Projektwerkstatt

Die Erfahrungen aus der Projektwerkstatt „Trainingsplatz“ haben bestätigt, auch mit der großen Ausstellung auf dem richtigen Weg zu sein. Zusätzlich wurden erste Workshopkonzepte erprobt. Dadurch konnten Projektmitarbeiterinnen und Projektmitarbeiter zahlreiche Erkenntnisse und persönliche Eindrücke davon erhalten, wie die pädagogische Arbeit in einer solchen Ausstellung sinnvoll funktionieren kann.

Nach diesem methodischen Testlauf wurde die Ausstellung „7x^{jung}“ am 7. Juli 2010 eröffnet.

Sie möchten die Ausstellung besuchen? Von Donnerstag bis Sonntag (14 bis 18 Uhr) oder nach Anmeldung kann sie in den Bögen der Berliner S-Bahn (Haltestelle Bellevue) besichtigt werden: Ausstellung „7x^{jung}“, Flensburger Straße 3, 10557 Berlin.





Mehr Orientierung. Weniger Gewaltbereitschaft.



**ARBEIT MIT RECHTSEXTREMISTISCH
GEFÄHRDETEN JUGENDLICHEN**



Rechtsextreme erzielen mit ihren Methoden immer wieder Erfolge bei Jugendlichen. Sie versuchen, Meinungshoheit zu erobern und Jugendliche anzuwerben, die ihre Ideologien verinnerlichen und weiterverbreiten.

Gezielte Prävention muss deshalb Aufklärungsarbeit über Rechtsextremismus leisten und Alternativen aufzeigen.

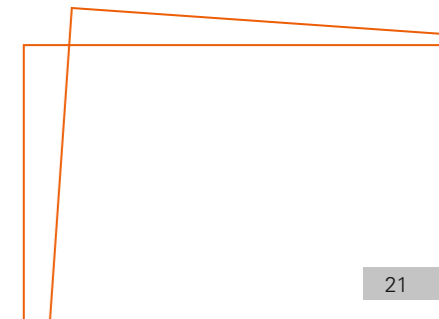
Das soziale Umfeld spielt dabei eine große Rolle. Welche Alternativangebote erhalten Kinder und Jugendliche überhaupt? Wie erkennen sie Rechtsextremisten? Und welche Hilfe benötigen Eltern von rechtsextrem orientierten Jugendlichen? Vor diesem Hintergrund erproben Modellprojekte methodische Ansätze.



Online-Beratung gegen Rechtsextremismus

Die „Online-Beratung gegen Rechtsextremismus“ ist eine psychosoziale Beratungsstelle, die ausschließlich über das Internet, per E-Mail und Chat, erreichbar ist.

Ratsuchende aus dem gesamten Bundesgebiet können sich anonym und jederzeit an die Online-Beratung wenden. Denn viele, die sich von Rechtsextremismus bedroht fühlen, fällt es leichter, im Internet darüber zu sprechen als eine traditionelle Beratungsstelle aufzusuchen.



Modellprojekt:

Online-Beratung gegen
Rechtsextremismus

Themencluster:

Arbeit mit rechtsextremistisch
gefährdeten Jugendlichen

Träger:

Gegen Vergessen –
Für Demokratie e. V.

Förderzeitraum:

01.01.2008–31.12.2010

Kontaktdaten:

Gegen Vergessen –
Für Demokratie e. V.
Stauffenbergstraße 13–14
10785 Berlin
Tel.: 030-26397847
E-Mail: info@gegen-vergessen.de
Internet: www.gegen-vergessen.de,
www.online-beratung-gegen-
rechtsextremismus.de



Ziele und Zielgruppen

Ziel der Beratung ist es, Betroffenen zu helfen und vorhandenes Engagement durch konkrete Auskünfte zu unterstützen. Zielgruppe sind deshalb alle Menschen, die Rechtsextremismus direkt oder indirekt erleben, sich dadurch bedroht und beeinträchtigt fühlen oder anderen helfen wollen.

Die systemische Perspektive

Grundlage der Arbeit der Online-Beratung ist die systemische Perspektive, nach der rechtsextremistische Ideologien als Symptome eines ins Ungleichgewicht geratenen Systems betrachtet werden. Positiven Einfluss kann man durch politisch-strukturelle Maßnahmen ausüben, aber auch durch einzelfallorientierte Arbeit.

Die Online-Beratung setzt bei der einzelfallorientierten Arbeit an: bei dem Mikrosystem der Ratsuchenden. Sie vermittelt aber auch Kontakte zu anderen (traditionellen) Beratungsstellen und – wenn ge-

wünscht – zu politischen Initiativen. Auch steht sie in enger Kooperation mit anderen Projekten wie etwa Jugendschutz.net.

Ratsuchende werden dabei nicht als pädagogische Objekte betrachtet, die moralisch zu erziehen sind, sondern als Personen mit einem reichhaltigen Erfahrungsschatz. Dieser ist nutzbar, um rechtsextremen Tendenzen in ihrem Umfeld zu begegnen. Die Beratung setzt deshalb auf die Stärkung von Einzelpersonen, um damit das gesamte System zu stützen.

Beim Beziehungsaufbau mit den Ratsuchenden arbeitet die Online-Beratung mit Wertschätzung und Echtheit. In die Beantwortung von Anfragen werden zusätzlich typische Frage- und Interventionstechniken aus dem Kreis der systemisch-lösungsorientierten Beratung integriert. Dazu gehören etwa das Reframing, Ausnahme- und zirkuläre Fragen oder das Vergeben von Hausaufgaben.

„Wir sehen die Ratsuchenden als Experten ihres Lebens und helfen ihnen lediglich dabei, eine für sie passende Lösung zu erschließen. Unser Ziel ist es, den Ratsuchenden durch die Stärkung vorhandener Ressourcen mehr Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit rechtsextremen Tendenzen zu vermitteln. So werden sie letztlich auch in die Lage versetzt, konstruktiver auf solche Entwicklungen Einfluss zu nehmen.“

Dr. Kirsten Thiemann,
Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V.

Chancen der virtuellen Kommunikation

Bei der Online-Beratung werden die bekannten Frage- und Interventionstechniken aus der traditionellen Beratung („Face-to-face“) auf die Internetkommunikation übertragen.

So ist überall dort, wo Fragen Anschlussfragen erzwingen – beispielsweise um Meinungen zu hinterfragen –, eher der Austausch per Online-Chat als die Beratung per E-Mail hilfreich.

Die Kommunikation per E-Mail bietet gegenüber der traditionellen Beratung oder

auch dem Chat jedoch andere Chancen, weil hier durch die zeitliche Verzögerung und die Verschriftlichung intensive Reflexionsprozesse in Gang gesetzt werden. Darüber hinaus ergeben sich im Schutze der Anonymität nicht selten auch sehr direkte und authentische Beratungsgespräche.

Erfolge der Beratung

Die Erfahrung hat gezeigt, dass viele Personen, die die Online-Beratung in Anspruch nehmen, keine traditionelle Beratung aufsuchen würden. Sie ziehen ein anonymes und

zeitlich flexibles Angebot vor – sei es, weil es keine geeigneten Beratungsstellen vor Ort gibt, sie wenig Zeit haben oder das Thema Rechtsextremismus für sie sehr scham- und wertbesetzt ist. So spricht die Online-Beratung eine Gruppe von Menschen an, die sonst nur schwer zu erreichen ist.

Ein positives Echo und eine hohe Zufriedenheit der Ratsuchenden machen den Erfolg des Projekts aus. In längeren Begleitungen sind zudem auch konkrete Effekte wie zum Beispiel das Loslösen von rechtsextremen Bezugspersonen zu verzeichnen.





Voneinander lernen. Miteinander leben.

**PRÄVENTIONS- UND BILDUNGSANGEBOTE FÜR
DIE EINWANDERUNGSGESELLSCHAFT**

Es ist eigentlich ein ganz einfaches Prinzip: Unkenntnis schürt Misstrauen, Wissen hingegen baut Vorurteile ab. In einer Gesellschaft, in der Menschen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen aufeinandertreffen, ist darum interkulturelles und interreligiöses Lernen unverzichtbar. Nur so kann man seine Mitmenschen wirklich kennenlernen und tolerant miteinander umgehen. Modellprojekte entwickeln dazu neue Ansätze und Angebote des interkulturellen und interreligiösen Lernens.



PRAXISBEISPIEL

Menschenrechte – lokal handeln, überregional vernetzen, international verständigen

Menschenrechte sind unsere Rechte. Wir erleben sie tagtäglich und nehmen sie meist als ganz selbstverständlich hin. Doch was würde aus uns, würden diese Rechte in unserer Gesellschaft nicht mehr geachtet? Dies zu hinterfragen und den hohen Wert der Einhaltung von Menschenrechten zu erkennen, ist ein wichtiger Lernprozess für Kinder und Jugendliche.

Mit dem Modellprojekt „Menschenrechte – Deine Rechte: Vielfalt tut gut“ und dem Jugendportal www.menschenrechte.jugendnetz.de vermittelt die Jugendstiftung Baden-Württemberg deshalb jugendgerechtes Basiswissen zu den Menschenrechten. Das Portal lädt zum Mit- und Nachmachen ein, stellt Informationsmaterial zur Verfügung und bietet die Möglichkeit zum interaktiven Dialog.

Modellprojekt:

Menschenrechte – lokal handeln, überregional vernetzen, international verständigen

Themencluster:

Präventions- und Bildungsangebote für die Einwanderungsgesellschaft

Träger:

Jugendstiftung Baden-Württemberg

Förderzeitraum:

01.01.2007–31.12.2010

Kontaktdaten:

Jugendstiftung Baden-Württemberg
Servicestelle Jugend und Schule
Schlossstraße 23
74372 Sersheim
Tel.: 07042-83170
E-Mail: antes@jugendstiftung.de
Internet: www.jugendstiftung.de,
www.menschenrechte.jugendnetz.de

**Ziele und Zielgruppen**

Über hundert Einzelprojekte hat das Modellprojekt eingebunden. Der inhaltliche Schwerpunkt der Projekte lag dabei auf der Menschenrechts- und Demokratiebildung der Jugendlichen, die bei der Entwicklung und Nutzung der gemeinsamen Internetplattform gleichzeitig ihre sozialen, personalen und medialen Kompetenzen erweitern konnten.

Die Stärke der Website liegt darin, dass sie als Projektschau dient, viele Methoden aufzeigt und immer wieder Raum bietet, um Ergebnisse einzustellen, Geleistetes zu präsentieren und den engagierten Beteiligten darüber Anerkennung zu vermitteln.

Ziel der Plattform ist es, die Jugendlichen zum Mitmachen zu animieren. Durch die Einbindung des Internets als Recherche- und Präsentationsmittel sowie begleitende Projekte, die beispielsweise mit Videos arbeiten, wird die Medienkompetenz der Jugendlichen gefördert.

Die Website richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene ab der 7. Klasse mit und ohne Migrationshintergrund, insbesondere aber an Jugendliche aus eher bildungsfernen Schichten. Weiterhin sollen Haupt- und Ehrenamtliche der Jugendbildungsarbeit, Lehrkräfte sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren angesprochen werden.



„Die Menschenrechte sind ein grundlegender Wertekonsens, auf dem sich die Gesellschaft in Deutschland in ihrer Vielfalt weiterentwickeln kann. Gerade deshalb ist es so wichtig, dass Jugendlichen ihre Bedeutung nahegebracht und damit ein Beitrag zur Demokratieerziehung geleistet wird.“

Wolfgang Antes,
Jugendstiftung Baden-Württemberg

Die Verbindung von virtueller und realer Welt

Der zentrale Ansatz in diesem Modellprojekt ist die enge Verbindung von virtueller und realer Welt. Ein Beispiel hierfür ist die Stadtführung zum Thema Menschenrechte.

In jeder Stadt gibt es Orte, die eng mit den Menschenrechten verknüpft sind. Das reicht von Straßennamen (Nelson-Mandela-Straße), Schulnamen (Anne-Frank-Schule) bis zu Bauwerken (Moschee, Synagoge, Gerichtsgebäude) und Einrichtungen (Tafel-Laden, Kinderschutzbund, Frauenhaus).

Auf der Internetplattform sind alle 30 Artikel der allgemeinen Menschenrechtserklärung abrufbar. Zu jedem Ort kann auf Basis dieser Informationen erarbeitet werden, in welcher Weise er an einen bestimmten Menschenrechtsartikel erinnert: Warum wurde der Ort ausgewählt? Für welches Menschenrecht steht er? So entsteht ein etwa einstündiger Stadtrundgang, den die Jugendlichen mit Freundinnen und Freunden, Eltern oder anderen Interessierten der Stadt durchführen können.

Erfolge des virtuellen Treffpunkts

Etwa 400 Besucherinnen und Besucher nutzen täglich die Plattform. Sie informieren sich in der Projektschau über Methoden, lassen sich für die Umsetzung ihrer Projekte inspirieren oder stellen eigene Ergebnisse ein. In den vergangenen Jahren hat sich die Internetplattform so zu einem virtuellen Treffpunkt entwickelt.





Kind erleichtert Demokratie lernen.


FRÜH ANSETZENDE PRÄVENTION

Die Fähigkeiten, Entscheidungen zu treffen, konstruktiv zu streiten und mitzudiskutieren sind wichtige Voraussetzungen, um Demokratie aktiv mitgestalten zu können. Mit gezielten Methoden können Kinder diese Kompetenzen frühzeitig entwickeln.

Modellprojekte gehen deshalb neue Wege des Demokratielernens und widmen sich der aktiven Beteiligung von Kindern an demokratischen Entscheidungsprozessen. Dazu gehören auch Aus- und Fortbildungskonzepte für Erzieherinnen und Erzieher oder Grundschullehrkräfte.

PRAXISBEISPIEL

„Demokratie von Anfang an – Kindertageseinrichtungen als Lernorte der Demokratie“



Um Kindern schon im Kindergartenalter demokratische Werte zu vermitteln, hat die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung das Modellprojekt „Demokratie von Anfang an“ ins Leben gerufen und Entwicklungsprozesse von 18 ausgewählten Kitas in Sachsen begleitet.

Die pädagogischen Fachkräfte wurden gezielt dafür sensibilisiert, demokratisches Handeln selbst vorzuleben und im Kita-Alltag spielerisch an die Kinder weiterzugeben.

Modellprojekt:

Demokratie von Anfang an – Kindertageseinrichtungen als Lernorte der Demokratie

Themencluster:

Früh ansetzende Prävention

Träger:

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Förderzeitraum:

01.01.2007–31.12.2010

Kontakt Daten:

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung
Regionalstelle Sachsen
Bautzner Straße 22 HH
01099 Dresden
Tel.: 0351-32015641
E-Mail: sachsen@dkjs.de
Internet: www.dkjs.de



Ziele und Zielgruppen

Ziel des Modellprojekts ist die Entwicklung einer demokratischen Einrichtungskultur in Kitas, um die Bildungsbedingungen für Kinder zu verbessern.

Dazu lernen Pädagoginnen und Pädagogen im Zuge der Prozessbegleitung neue Methoden der Demokratiepädagogik kennen. Dadurch festigen sie ihr eigenes Demokratieverständnis und können dies als Vorbilder an die Kinder weitergeben.

Alle Kinder werden an der Gestaltung des Kita-Alltags durch demokratische Entscheidungsfindungen aktiv beteiligt. Dies fördert ihr Bewusstsein für Werte wie Mitbestimmungsrechte und Mehrheitsentscheidungen.

Die Projekterkenntnisse werden auch an Fachberatungen sowie Träger von Kindertageseinrichtungen weitergegeben.



„Das Schreibgespräch eignet sich unserer Erfahrung nach für unterschiedliche Gruppengrößen und ganz verschiedene Themen. Die jeweils erarbeiteten Themen, Thesen, Antworten und Kommentare können anschließend inhaltlich zusammengefasst, in Kleingruppen weiter bearbeitet und dann unter Umständen schon mit Zielen versehen werden.“

*Jens Hoffsommer,
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung*



Der methodische Ansatz „Schreibgespräch“

In monatlichen Moderationen arbeiten die Prozessbegleiterinnen und -begleiter mit Kita-Teams an den Themen der Kindertageseinrichtungen, um einen demokratischen Entwicklungsprozess in den Einrichtungen zu initiieren.

Am Beginn eines solchen Prozesses stand das „Schreibgespräch“ zur Bestimmung des Ist-Zustandes. Bei dieser Methode schreibt die Prozessbegleitung verschiedene Satzanfänge oder Fragen auf jeweils einen Flipchartbogen und legt die Bögen auf verschiedene Tische aus. Die Erzieherinnen und Erzieher führen nun schriftlich die Satzanfänge weiter oder antworten auf die Fragen. So ergänzt die erste Person einen vorgegebenen Satzanfang. Die zweite nimmt auf das schon Geschriebene Bezug und bringt eigene Schwerpunkte

ein. Die dritte fügt einen Kommentar hinzu. So entsteht zu jedem Oberthema ein geschriebener Dialog.

Die Methode ist ein gutes Angebot anstelle einer Diskussion, um Meinungen, Wünsche und Haltungen aller Personen zu erfassen und dabei den Einfluss bestehender Hierarchien möglichst zu begrenzen.

Erste Schritte in der Reflexion

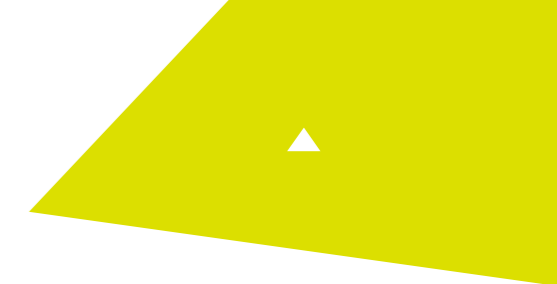
Für das Schreibgespräch ist es notwendig, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereits eine gewisse Vertrauensbasis in der Zusammenarbeit entwickelt haben. Nur wenn auch kritische Themen im Team offen angesprochen werden können, entfaltet diese Methode ihre Wirkung.



Erfolge durch Wissenstransfer

Das Schreibgespräch selbst ist eine Methode, die das, was sie lehrt, schon direkt umsetzt: nämlich den offenen, demokratischen Dialog untereinander zu unterstützen. Fragen und Aussagen, Meinungen und Ansichten werden bereits nach kurzer Zeit deutlich.

Zusätzlich konnten sich die Erzieherinnen und Erzieher bei regionalen und überregionalen Workshops zu den Themen „Demokratiepädagogik“ und „frühe Bildung“ weiterbilden und die erworbenen Kenntnisse in ihre tägliche Arbeit einbringen. In der einjährigen Transferphase 2010 stellte das Projektteam schließlich die Erfahrungen aus dem Projekt in Form von Fortbildungsmodulen, Materialien zur Entwicklung demokratischer Kultur in Kindertageseinrichtungen und einer Methodensammlung zur Verfügung.



Kontakt daten Modellprojekträger

HIER FINDEN SIE DIE KONTAKTDATEN ALLER
IM ZEITRAUM 2007–2010 GEFÖRDERTEN
MODELLPROJEKTRÄGER.

Auseinandersetzung mit historischem und aktuellem Antisemitismus

Amadeu Antonio Stiftung
Antisemitismus in Ost und West:
lokale Geschichte sichtbar machen
030-24088616
www.amadeu-antonio-stiftung.de

**American Jewish Committee
Berlin**
Aktiv gegen Antisemitismus –
ein Programm mit drei Säulen
030-2265940
www.ajcgermany.org

Anne Frank Zentrum Berlin e. V.
Entwicklung und Erprobung eines
Materialpakets
030-288865613
www.annefrank.de

**Bildungsverbund für die Inter-
nationale Jugendbegegnungs-
stätte Sachsenhausen e. V.**
kunst – raum – erinnerung
0331-6207532
www.bildungsverbund.net

**Förderverein Stuttgarter
Jugendhaus e. V.**
Lernort – Gedenkstätte
0711-9978598
www.jugendhaus.net

**Gesicht Zeigen! Aktion weltof-
fenes Deutschland e. V.**
Erarbeitung eines erlebnispädago-
gischen interaktiven Ausstellungs-
konzepts
030-3030808-0
www.gesichtzeigen.de

**HATIKVA – Bildungs- und
Begegnungsstätte für
Jüdische Geschichte und
Kultur Sachsen e. V.**
Pädagogische Auseinandersetzung
mit Täterinnen und Tätern im
Nationalsozialismus
0351-8020489
www.hatikva.de

Hillersche Villa e. V.
Geschichtswerkstatt Hillersche
Villa
03583-779610
www.hillerschevilla.de

**IMEDANA – Institut für Medien-
und Projektarbeit e. V.**
Wenn Mokatassen sprechen –
Mediale Konzepte gegen Antisemi-
tismus
0911-534646
www.imedana.de

KIgA e. V.
Pädagogische Module gegen
Antisemitismus für muslimisch
geprägte Jugendliche
030-69565865
www.kiga-berlin.org

**Landesjugendring Mecklenburg-
Vorpommern e. V.**
Erinnern – Erforschen –
Konfrontieren
0385-5899894
www.jugend.inmv.de

STEP 21 – Jugend fordert gGmbH
SELMA
040-37859612
www.step21.de

**Stiftung Jugendgästehaus
Dachau**
Gedenkstättenpädagogik und
Gegenwartsbezug
08131-617712
www.jgh-dachau.de

Stiftung NEUE KULTUR
Geschichte erleben in Prora
038393-13991
www.stiftung-neue-kultur.de

**Verein für Demokratische
Kultur e. V.**
amira – Antisemitismus im Kontext
von Migration und Rassismus
030-27595024
www.vdk-berlin.de

Verein Miteinander leben e. V.
OPEN MIND – Kinder mit dem
gelben Stern
04541-206726
www.verein-miteinander-leben.de

**Zentralrat der Juden in
Deutschland**
Likrat – Jugend und Dialog
0172-7272589
www.zentralratjuden.de

**Zentralwohlfahrtsstelle der
Juden in Deutschland e. V.**
Perspektivwechsel – Bildungs-
initiativen gegen Antisemitismus
und Fremdenfeindlichkeit
069-9449710
030-21403273
www.zwst-perspektivwechsel.de

Arbeit mit rechtsextremistisch gefährdeten Jugendlichen

Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen Ost gGmbH, c/o ARUG
Kompetente Konzepte für Demokratie und Toleranz
0531-1233642
www.arug.de

Camino gGmbH
Bildungsmultiplikatoren gegen rechts
030-7862984
www.camino-werkstatt.de

Cultures Interactive e. V.
KulturRäume2010
030-60401951
www.cultures-interactive.de

DGB Jugend Rheinland-Pfalz
Kreativ statt primitiv – Jugend für Vielfalt
06131-281629
www.dgb-jugend-rlp.de

Europazentrum Brandenburg-Berlin des Regionalen Fördervereins e. V.
KEG
033335-30472
www.europazentrumbb.de

Förderverein JVA Holzstraße e. V.
Gefangene gegen Rechtsextremismus – Ein Theaterprojekt
0611-561827
www.foerderverein-jva-holzstrasse.de

Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V.
Online-Beratung gegen Rechtsextremismus
030-2639783
www.gegen-vergessen.de

Gesicht Zeigen! Aktion weltoffenes Deutschland e. V.
Fit gegen Rechts – Erarbeitung eines neuen Konzepts für gefährdete HauptschülerInnen
030-3030808-0
www.gesichtzeigen.de

Landesjugendamt Rheinland-Pfalz
„Komplex“ – Rheinland-pfälzische Kommunikationsplattform gegen Extremismus
06131-967508
www.lsjv.rlp.de

Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/Streetwork Brandenburg e. V.
Profil und Professionalität
03375-504500
www.streetwork-brandenburg.de

MANNE e. V. Potsdam
Jungenarbeit und Gewaltprävention – Qualifizierung und lokale Projektentwicklung
0331-7480897
www.mannepotsdam.de
www.gewaltpraevention.mannepotsdam.de

Miteinander – Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e. V.
Bühne frei für Respekt
0391-6207743
www.miteinander-ev.de

Power for Peace e. V.
CHANGE
08158-993870
www.powerforpeace.de

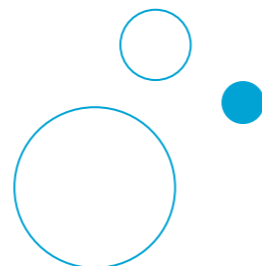
Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie e. V.
Rechtsextremismusprävention an Berliner Oberstufenzentren
030-24045240
www.raa-berlin.de

Soziale Bildung e. V.
Demokratiestärkende Bildungsarbeit im ländlichen Raum
0381-1273363
www.soziale-bildung.org

Verbund Sozialpädagogischer Projekte e. V.
Recall – Mit Eltern gegen rechts!
0351-3233660
www.vsp-dresden.de

Verein zur Förderung von Demokratie, Toleranz und interkulturelle Verständigung Osnabrück e. V.
INTEGROS
0541-4068212
www.deto-ev.org

ZDK Gesellschaft Demokratische Kultur gGmbH
Familien stärken – gegen Gewalt und Extremismus
030-42018690
www.zentrum-demokratische-kultur.de



Adolf-Bender-Zentrum
Jugend und Interkulturalität:
Modelle, Methoden, Perspektiven
06851-81802
www.toleranz-netzwerk-saar.de

Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Baden-Württemberg e. V.
EQIP – Entwicklung von Qualifizierung für Integration und Prävention
0711-896915-32
www.agjf.de

Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V.
COMMUNIS – Gemeinsam lernen in der politischen Bildung
030-40040100
www.adb.de

Archiv der Jugendkulturen e. V.
Migrantenjugendliche und Jugendkulturen
030-6942934
www.jugendkulturen.de

Chinelo-Theaterhaus e. V.
Bremer Welttheater
0421-2184156
www.chinelo-theaterhaus.de

Circus Cabuwazi e. V.
Open space – Open mind, multiethnische Minderheiten im Mikrokosmos
030-5337016
www.cabuwazi.de

Demokratie und Integration Brandenburg e. V. RAA Brandenburg
Interkulturelle Kompetenz – Kommunale Verantwortung für Bildung, Integration und Chancengleichheit
0331-747800
www.raa-brandenburg.de

Die Wille gGmbH
Streitfall Religion – Interreligiöse Kompetenz und Konfliktbearbeitung
030-258185152
www.diewille.de

Entwicklungspolitisches Bildungs- und Informationszentrum e. V.
Dialogestan – Jugendliche argumentieren für die Menschenrechte
030-69598504
www.epiz-berlin.de

Forum der Kulturen Stuttgart e. V.
Entwicklung eines interkulturellen und interreligiösen Bildungskonzepts für Migrantenvereine
0711-24848080
www.forum-der-kulturen.de

Forum Zeitgenössischer Musik Leipzig e. V.
MACHTMUSIK
0341-2469345
www.fzml.de

Friedenskreis Halle e. V.
Transkulturelle Kompetenz – Eine aktuelle Schlüsselqualifikation
0345-27980757
www.friedenskreis-halle.de

Hessischer Fußballverband
Interkulturelles Konfliktmanagement im Fußball
069-677282237
www.hfv-online.de

Interkultureller Rat in Deutschland e. V.
Dialog vor Ort: Kommunale Islamforen
06151-339971
www.interkultureller-rat.de

Interkulturelles Bildungszentrum gGmbH
El ele – Bildung und Teilhabe junger Mütter
0621-293-5305
www.ikubiz.de

Jugendfilmclub Köln e. V.
Roots&Routes TV – Web-TV für kulturelle Vielfalt
0221-1305615-21
www.jfc.info

Jugendstiftung Baden-Württemberg – Servicestelle Jugend
Menschenrechte – lokal handeln, überregional vernetzen, international verständigen
0711-8350952
www.menschenrechte.jugendnetz.de

Kinder KINDER e. V.
Interkulturelles Forum Lüchow-Danzenberg
05841-973892
www.kinderkinderev.de

KOMED e. V./Radio F.R.E.I.
Erfurter Interreligiöser Dialog (EID)
0361-7467422
www.radio-frei.de

Kulturnetzwerk Neukölln e. V.
19 Freiheiten – Temporäre Jugendaktionsräume
030-6824780
www.kulturnetzwerk.de

Landesjugendring Brandenburg
Meine – Deine – Unsere Geschichte(n)
0331-6207540
www.ljr-brandenburg.de

Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.
ORFIDE – Orientierungen finden – Identitäten entwickeln
0391-2583254
www.lkj-sachsen-anhalt.de

Multikulturelles Zentrum Dessau e. V.
Interreligiöse & Interkulturelle Werkstatt
0340-2169560
www.multikulti-dessau.de

Paulines Töchter e. V.
GevoLe – Gemeinsam voneinander Lernen
05231-303667
www.Paulines-Toechter.de

Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie e. V.
Jugend-Kulturlotsen 2010
030-24045552
www.raa-berlin.de

Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung e. V.
Ideenführer Europa
0203-2809920
www.risp-duisburg.de

Sozialistische Jugend Deutschland – Ortsverband Merckstein
Aktiv für unseren Stadtteil
02451-909213
www.sjd-die-falken-merckstein.de

Stiftung SPI „Walter May“
„VIELFALT GESTALTET – für Toleranz und Demokratie“
030-41725628
www.stiftung-spi.de

United – Verein für eine Gesellschaft ohne Rassismus e. V.
Courage statt Gewalt
0721-606542
www.netzwerk-courage.de

Universität Bremen, Institut für Religionswissenschaft
Interreligiöse und interkulturelle Dialoginitiativen in Deutschland
0421-2182067
www.religion.uni-bremen.de

Verband binationaler Familien und Partnerschaften iaf e. V.
3-2-1 Mut! Empowerment-Trainings für Jugendliche mit Migrationshintergrund und Elternworkshops in Sachsen
0341-3068168
www.verband-binationaler.de

VIA Bayern, Verband für interkulturelle Arbeit e. V.
Fit für Vielfalt – interkulturelle und interreligiöse Bildung und Begegnung
089-41902728
www.via-bayern.de

Violence Prevention Network e. V.
Präventions- und Bildungsarbeit mit fundamentalistisch gefährdeten Jugendlichen mit Migrationshintergrund
030-91705464
www.violence-prevention-network.de

Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz e. V.
Interreligiöses und interkulturelles historisches Lernen
0202-5632759
www.wuppertaler-initiative.de

Früh ansetzende Prävention

Amadeu Antonio Stiftung
Kinderrechte in der Kommune
030-24088610
www.amadeu-antonio-stiftung.de

American Jewish Committee Berlin
Hands for Kids – Demokratie für Kinder
030-226594-0
www.ajcgermany.org

Antidiskriminierungsbüro e. V.
Fortbildungsmodul „Antidiskriminierungspädagogik“
0341-3039492
www.adb-sachsen.de

Balance of Power e. V.
Kleine ganz Groß – Streiten will gelernt sein
0381-3644237
www.boprostock.de

Demokratie und Integration Brandenburg e. V.
Elternwege – Beratungswege
0331-7406246
www.gemeinwesenberatung-demos.de

Der PARITÄTISCHE Landesverband Thüringen e. V.
Demokratie auf dem Acker (DadA)
036202-26239
www.paritaet-th.de

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung
Demokratie leben im Elementarbereich (Demokratie von Anfang an)
0351-32015641
www.dkjs.de

Lichtstube e. V.
Praxiswerkstatt Prävention durch Partizipation
07471-2364
www.iris-egriss.de

Fachhochschule Potsdam Berlin
Dreisprung in die Zukunft
0331-5801155
www.fh-potsdam.de

FiPP e. V. Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis
Starke Kinder machen Schule
030-25090557
www.fippev.de

Friedenskreis Halle e. V.
Hand in Hand, Kita ohne Rassismus
0345-27980756
www.friedenskreis-halle.de

Hochschule RheinMain, Fachbereich Sozialwesen
Kinder stärken
0611-94951304
www.hs-rm.de

INA gGmbH an der FU Berlin
Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte für vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung
030-22503228
www.ina.fu.org

Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung e. V.
Partizipation leben in Kindergarten und Grundschule
03304-397010
www.ifk-vehlefan.de

JuCo Soziale Arbeit gGmbH
Lernwerkstatt zum Nationalsozialismus & den Folgen für die Region
Dresden/Meißen
03523-9491339
www.juco-coswig.de

Jugendmuseum Schöneberg
Hands On History! Neugierig machen auf Geschichte
030-902776163
www.jugendmuseum.de

Jugend- und Familiendienst e. V. (jfd)
MEDETO – Mediatoren für Demokratie und Toleranz
05971-8029986
www.jfd-rheine.de

Käpt'n Browser gGmbH
Kinder für eine Welt – Erziehung zur Toleranz
030-979913146
www.brownerworld.de

Landesfilmdienst Sachsen für Jugend- und Erwachsenenbildung e. V.
Courage für Kinder – Fortbildung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Vorschulbereich
0341-4774155
www.landefilmdienst-sachsen.de

Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e. V.
STUPS – Stark durch Spiel
0361-5623306
www.lkjthuringen.de

MW Malteser Werke gGmbH
Treffpunkt Geschichte – Geschichte entdecken
0331-50586023
www.malteser.de

Netzwerk für Demokratie und Courage e. V.
Mach's mit – Mach's nach – Mach's COURAGIErt
0381-1285310
www.netzwerk-courage.de

Verein für Kinder- und Jugendkultursozialarbeit Zirkus Internationale e. V.
Hep beraber! – Ma'an! – Zusammen! – Soziales Lernen in kultureller Vielfalt
030-46065875
www.zirkus-internationale.de

Impressum

Herausgeber:
Regiestelle Vielfalt
gsub – Gesellschaft für soziale
Unternehmensberatung mbH
Oranienburger Straße 65
10117 Berlin

Gestaltung/Redaktion:
MEDIA CONSULTA Deutschland GmbH, Berlin

Druck: rewi Druckhaus, Wissen

Stand: Dezember 2010

Gefördert im Rahmen des
Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT.
Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“.

